

statistik.aktuell

Folgen der Corona-Pandemie in Frankfurt am Main: 56 000 Beschäftigte in Kurzarbeit

Kurzarbeit hat zum Ziel, Arbeitslosigkeit zu verhindern. Durch Entgeltersatzleistungen und die Übernahme von Sozialversicherungsbeiträgen werden sowohl die Beschäftigten als auch Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber finanziell entlastet. Einnahmeausfälle sollen so überbrückt werden, spezifische Fähigkeiten und Kenntnisse der Beschäftigten über wirtschaftliche Schwächeperioden hinaus in den Betrieben erhalten bleiben.

Während der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren 2008/2009 wurde Kurzarbeit als arbeitsmarktpolitisches Instrument eingesetzt. In der Co-

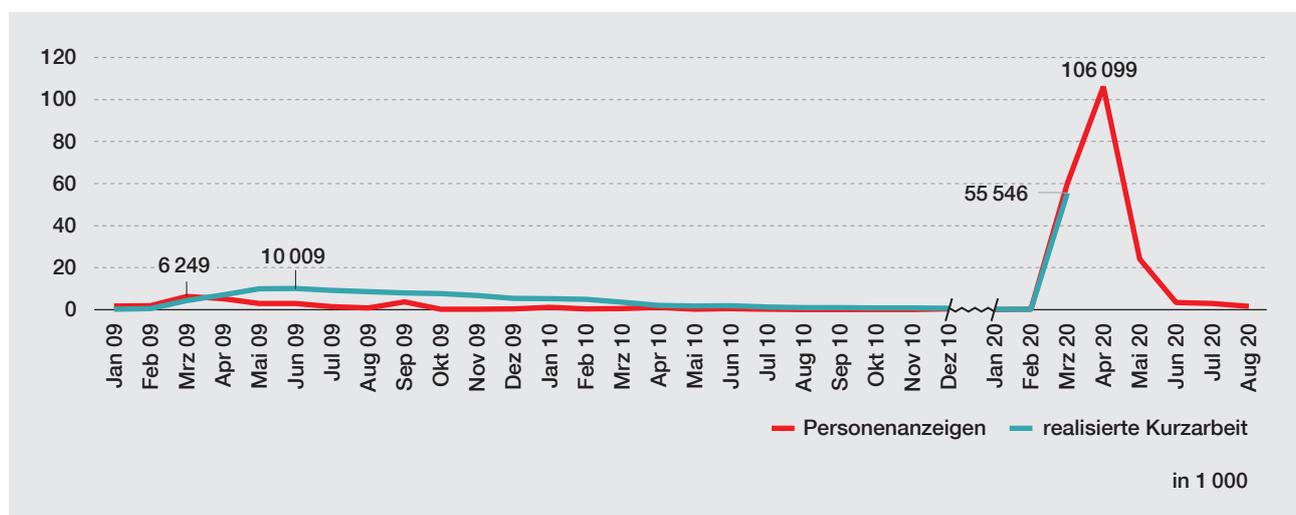
rona-Krise wird Kurzarbeit erneut stark genutzt, so auch in Frankfurt.

Durch Corona ist jede und jeder Zehnte in Kurzarbeit

Im Verlauf dieser letzten Wirtschaftskrise lag die realisierte Kurzarbeit¹ in Frankfurt mit knapp über 10 000 Personen im Juni 2009 am höchsten.

Mit der darauffolgenden Hochkonjunktur reduzierte sich die Zahl der Kurzarbeitenden deutlich und umfasste seit Anfang des Jahres 2011 dauerhaft eine

Personenanzeigen (Zugänge) sowie realisierte Kurzarbeit (Bestand) 2009 bis 2010 und 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

¹ Generell bestehen drei Formen des Kurzarbeitergeldes. Das Kurzarbeitergeld aus wirtschaftlichen und konjunkturellen Gründen wird genutzt, wenn ein vorübergehender erheblicher Arbeitsausfall mit Entgeltausfall vorliegt. Die beiden anderen Formen sind das Saison-Kurzarbeitergeld und das Transferkurzarbeitergeld. Dieser Beitrag bezieht sich ausschließlich auf die konjunkturelle Kurzarbeit.

Angezeigte und realisierte Kurzarbeit – was ist der Unterschied?

Die Daten für die Statistik zur Kurzarbeit stammen aus den Verwaltungsverfahren der Bundesagentur für Arbeit. Zum einen werden die Anzeigen von Kurzarbeit der Unternehmen erfasst (angezeigte Kurzarbeit), zum anderen die Angaben aus den Abrechnungslisten zum Kurzarbeitergeld (realisierte Kurzarbeit). Die Anzeigen von Kurzarbeit werden nach dem Zeitpunkt der Datenerfassung ausgewertet, somit handelt es sich bei dieser Kenngröße um die monatlichen Zugänge und nicht den monatlichen Bestand. Daten über die realisierte Kurzarbeit werden mit einer Wartezeit von fünf Monaten veröffentlicht und bilden die Bestandszahlen ab. Nicht alle Personen, für die Kurzarbeit angezeigt wurde, gehen auch tatsächlich in Kurzarbeit. Anzeigen sind somit nur als Indikator für potentielle Zugänge in Kurzarbeit zu interpretieren.

niedrige dreistellige Zahl an Personen. Seitdem war Kurzarbeit auf dem Frankfurter Arbeitsmarkt kaum von Bedeutung.

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 änderte sich dies. Die zur Eindämmung des Virus landesweit getroffenen Maßnahmen ab Mitte März ließen die Zahl der Beschäftigten, für die Kurzarbeit angezeigt wurde, deutlich in die Höhe schnellen. Allein in Frankfurt stiegen die Meldungen von 159 im Februar auf über 100 000 im April.

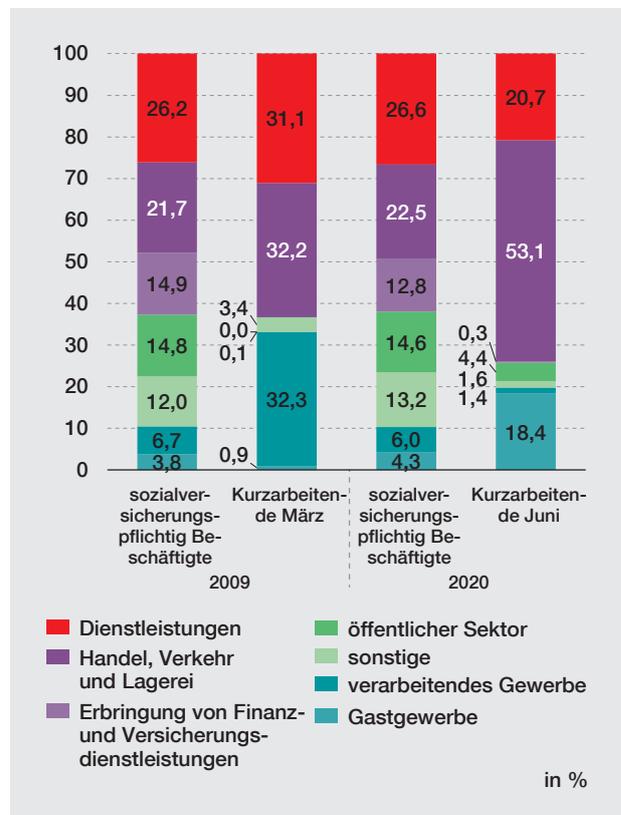
Im März 2020 waren rund 56 000 Personen in Kurzarbeit. Im Verhältnis zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten handelte es sich nahezu um jede und jeden Zehnten.

Kurzarbeit insbesondere im Dienstleistungssektor

In der Wirtschaftskrise im Jahr 2008/2009 waren die Wirtschaftsabschnitte verarbeitendes Gewerbe (32,3 %), Handel, Verkehr und Lagerei (32,2 %) und Dienstleistungen (31,1 %) zu etwa gleichen Teilen betroffen. Aus diesen stammte der weit überwiegende Teil der Kurzarbeitenden.

Die Corona-Pandemie wirkte sich noch stärker als die vorherige Wirtschaftskrise auf die Beschäftigten im Wirtschaftsabschnitt Handel, Verkehr und Lagerei aus. Die Beschäftigten im Gastgewerbe waren ebenso massiv betroffen. Deren Anteil an allen Be-

Beschäftigte am Arbeitsort sowie Kurzarbeitende nach Wirtschaftsabschnitten 2009 und 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

schäftigten betrug im März 2020 lediglich 4,3 Prozent. Dennoch arbeitete jede bzw. jeder Fünfte in Kurzarbeit in diesem Wirtschaftsabschnitt. Hingegen meldeten die Betriebe im verarbeitenden Gewerbe für deren Beschäftigte im März 2020 weitaus seltener Kurzarbeit an als 2009.

Finanzbranche und öffentlicher Dienst kaum betroffen

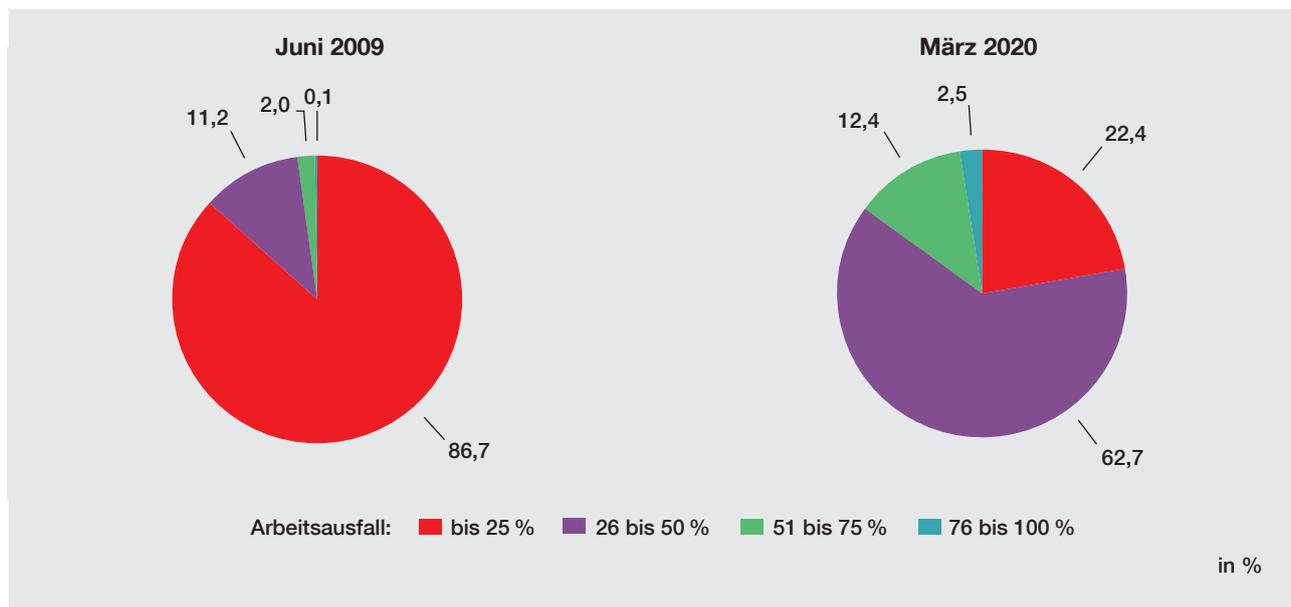
In Frankfurt arbeiteten zusammengenommen nahezu 30 Prozent der Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie des öffentlichen Sektors. Beschäftigte in diesen beiden Bereichen waren sowohl während der Wirtschaftskrise 2009 als auch 2020 kaum von Kurzarbeit betroffen.

Massiver Arbeitsausfall während der Corona-Krise

Derzeit kann ein Betrieb Kurzarbeit anmelden, wenn mindestens zehn Prozent der Beschäftigten im Betrieb von einem Arbeitsausfall von über zehn Prozent betroffen sind². Der Arbeitsausfall ist im jeweiligen

² Dies gilt befristet bis zum 31. Dezember 2020. Ansonsten kann ein Betrieb Kurzarbeit für dessen Beschäftigte anmelden, wenn mindestens ein Drittel von einem Entgeltausfall von jeweils mehr als zehn Prozent betroffen ist.

Kurzarbeitende nach Arbeitsausfall 2009 und 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Anteile bezogen auf alle Fälle mit Angabe.

Einzelfall als Prozentanteil der regulären Arbeitszeit anzugeben.

Im Juni des Jahres 2009 lag für 86,7 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Arbeitsausfall unter 25 Prozent der regulären Arbeitszeit. Lediglich für 2,1 Prozent wurde ein Arbeitsausfall von mehr als 50 Prozent angezeigt.

Im März 2020 meldeten die Betriebe für den überwiegenden Teil der Beschäftigten einen Arbeitsausfall zwischen 26 und 50 Prozent, dies betraf insgesamt 62,7 Prozent. Für rund 15 Prozent wurde ein höherer Arbeitsausfall gemeldet. Im Vergleich zur letzten Wirtschaftskrise im Jahr 2009 führte die Corona-Pandemie bei den betroffenen Beschäftigten zu einem weitaus größeren Arbeitsausfall.

Viele Kurzarbeitende in kleinen Betrieben

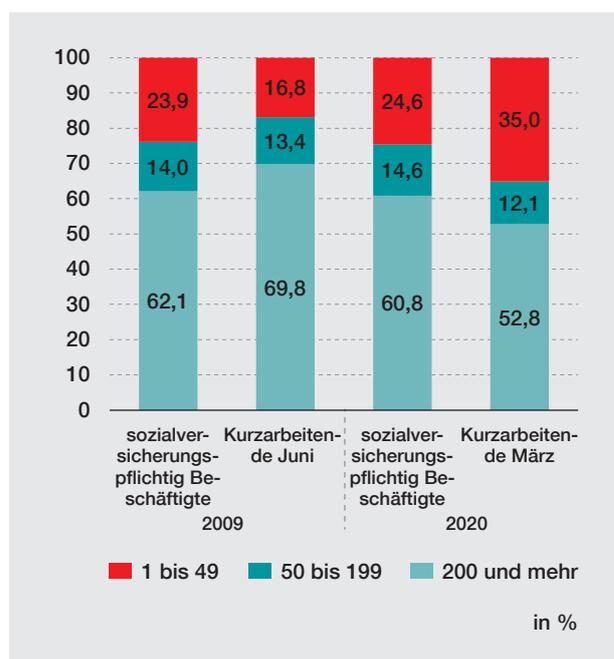
Im Jahr 2009 arbeitete nahezu jede bzw. jeder Vierte in Frankfurt in einem Betrieb mit weniger als 50 Beschäftigten. Der überwiegende Teil, 62,1 Prozent, arbeitete in einem Betrieb mit 200 und mehr Beschäftigten.

Von den Kurzarbeitenden im Juni 2009 arbeiteten 16,8 Prozent in kleinen Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten. Im März 2020 waren 35 Prozent der Kurzarbeitenden in Frankfurt in einem Betrieb mit weniger als 50 Beschäftigten angestellt. Somit nutzten kleine Betriebe im März 2020 deutlich häufiger das Instrument der Kurzarbeit.

Kurzer wirtschaftlicher Einbruch durch die Wirtschafts- und Finanzkrise

Grundsätzlich kann Kurzarbeitergeld für maximal zwölf Monate bezogen werden. Aufgrund der Corona-Pandemie und der wirtschaftlichen Folgen wurden Regularien vorübergehend so angepasst, dass die Bezugsdauer des Kurzarbeitergeldes unter

Beschäftigte am Arbeitsort sowie Kurzarbeitende nach Betriebsgröße 2009 und 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

bestimmten Voraussetzungen derzeit auf bis zu 21 Monate verlängert werden kann.

Während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 sind die Zahlen der Kurzarbeitenden in Frankfurt stark angestiegen und anschließend rasch gesunken. Betriebe nutzten Kurzarbeit somit nur zur Überbrückung. Die Verweildauern zeigen, dass sich die Kurzarbeit nicht verfestigte. Die Arbeitslosigkeit in Frankfurt blieb während dieser Phase, neben den üblichen Saisoneffekten, nahezu konstant. Die allgemeine Belebung des Arbeitsmarktes in Frankfurt zeigte sich insbesondere durch den kontinuierlichen Anstieg der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ab dem Jahr 2011.

In den Kennzahlen deutliche Folgen der Corona-Pandemie erkennbar

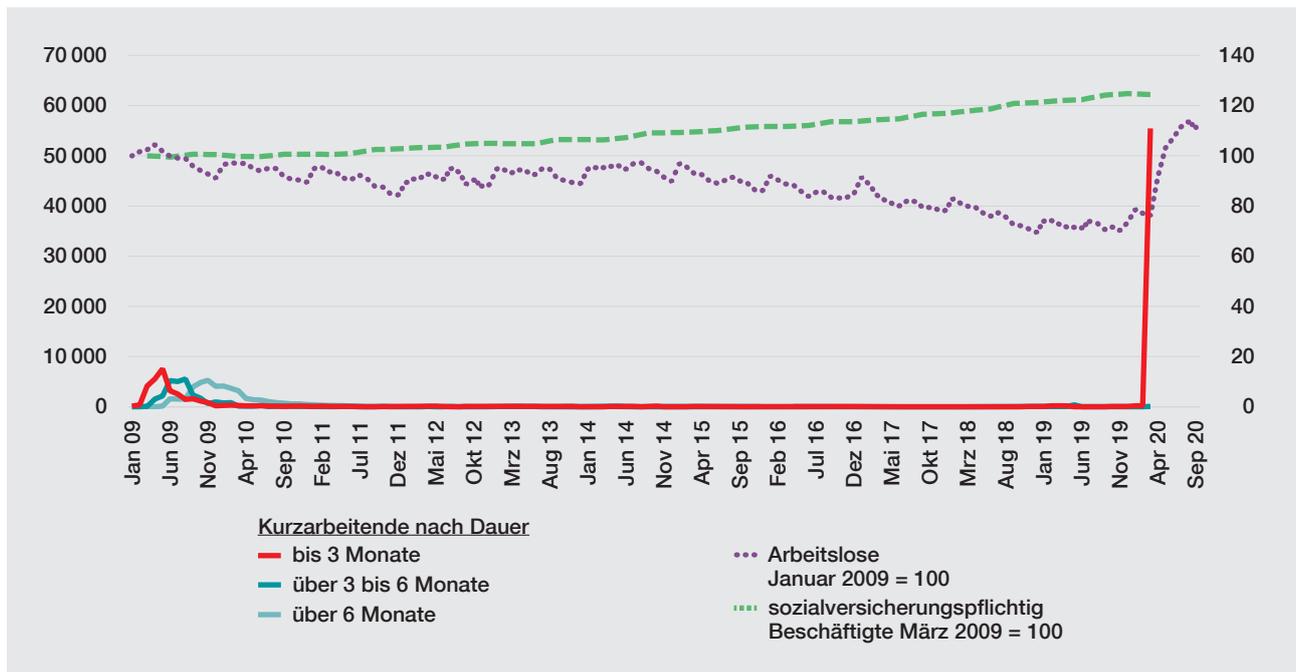
Mit der starken Inanspruchnahme der Kurzarbeit ab März 2020 ist definitorisch zunächst die Zahl der

Kurzarbeitenden mit einer kurzen Dauer, bis drei Monate, angestiegen. Ob viele Betriebe Kurzarbeit nur kurzfristig oder für eine längere Dauer in Anspruch genommen haben, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantworten.

Bemerkenswert ist der deutliche Anstieg der Arbeitslosigkeit ab März 2020, was die Tiefe der wirtschaftlichen Krise in verschiedenen Bereichen anzeigt.

Im März 2020 waren rund 613000 Personen am Arbeitsort Frankfurt sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Von März bis August 2020 stieg die Zahl der Arbeitslosen in Frankfurt um rund 11000 Personen an. Die Arbeitslosenquote wuchs von 5,2 auf 7,7 Prozent und sank von August auf September 2020 wieder etwas, auf 7,5 Prozent. Wie stark sich die Krise längerfristig auf den Arbeitsmarkt auswirkt, bleibt abzuwarten. Le

Beschäftigte am Arbeitsort, Arbeitslose sowie Kurzarbeitende nach Dauer 2009 bis 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

